

Projekt Nr. 83:

4. Rang | 4. Preis

Architektur:

Demuth Hagenmüller & Lamprecht

Architekten GmbH

Lilian Demuth, Sandra Hagenmüller und

Andreas Lamprecht

Flössergasse 15, 8001 Zürich

Verantwortlich:

Andreas Lamprecht

Mitarbeit:

Joseph Redpath

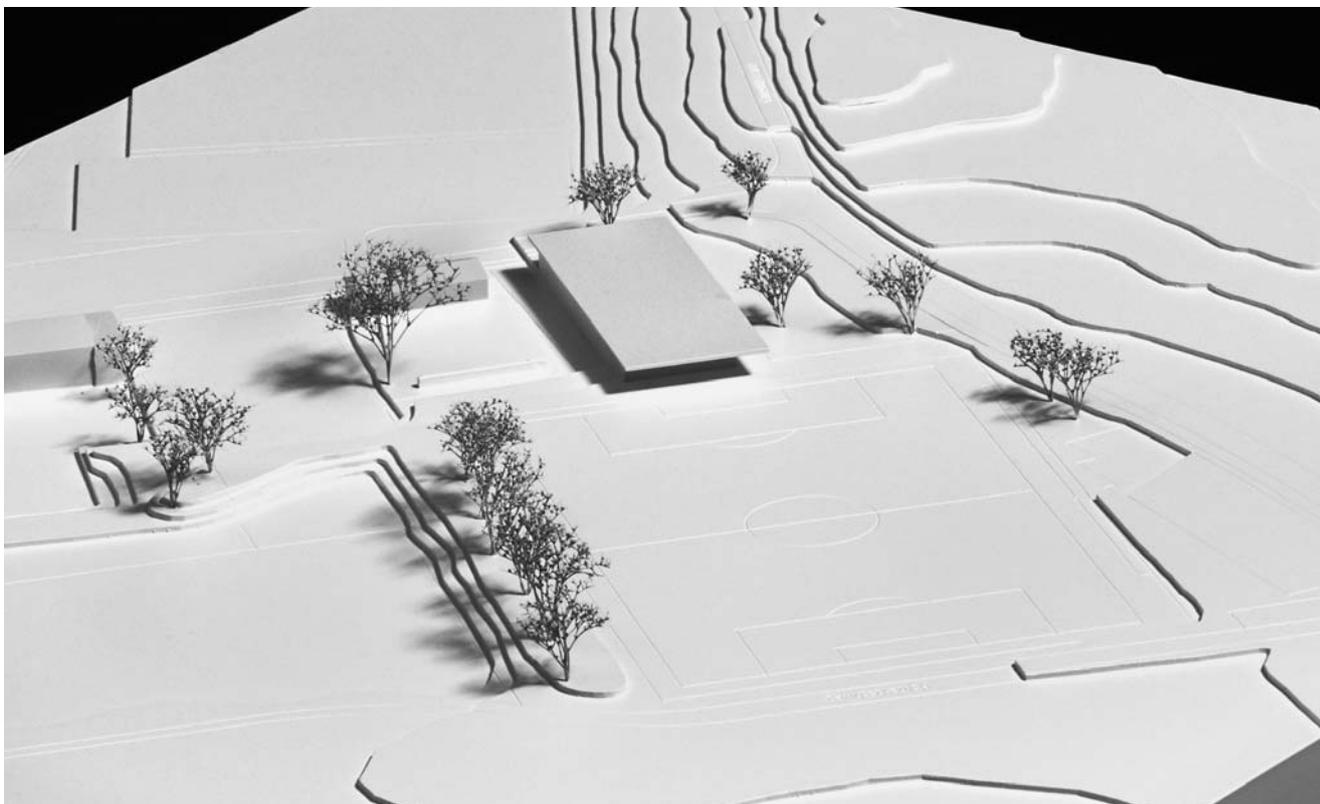
BEND IT LIKE BOOS

Der Entwurf will mit seiner Ausrichtung die beidseitig angeordneten Sportplätze verbinden und auf die Topographie reagieren. An die nördliche Grenze – entsprechend dem heutigen Volumen – gesetzt öffnet sich das Gebäude südseitig mit drei grosszügigen Treppenanlagen und einem verbindenden, durch ein auskragendes Dach gedeckten Bereich zur Stadt hin (allerdings durch die Landschaft verdeckt). Diese Vorzone wird über einen übersichtlichen, breiten Weg entlang dem Hauptspielfeld erschlossen und führt anschliessend dem Gebäude entlang zu den östlichen Spielfeldern. Drei der fünf schützenswerten Föhren können erhalten werden.

Vor dem Clubrestaurant am Hauptspielfeld entsteht ein attraktiver Aussenbereich für die Zuschauenden. Entlang der gedeckten Vorzone wechseln sich Veloparkierung und Schuhwaschanlage ab. Östlich sind die Betriebsparkplätze angeordnet.

Während die Südseite den Breitensport aufnimmt, dient die Rückseite des Volumens auf Erdgeschossniveau dem betrieblichen Unterhalt der Anlage und im Obergeschoss dem direkten Ausgang für die Erste Liga. Der Zugang zu allen Garderoben geschieht über die südlichen Treppenhäuser. Eine überzeugende Abtrennung des Bereichs der Ersten Liga ist somit nicht erreicht. Die auf den ersten Blick beeindruckende Lösung mit den drei offenen Treppenhäusern führt im Betrieb zu einigen Problemen. So fehlt etwa die geforderte zentrale Garderobenwagengarage, da nur die jeweils gemeinsam an einem Treppenpodest liegenden Garderoben untereinander betrieblich mehrfachbelegt werden können. Für die Reinigung der Garderoben sind interne Verbindungen vorgesehen, die jedoch nur funktionieren, wenn während der Reinigungszeit sämtliche Garderoben unbenutzt sind. Zudem müssten die aufwendigen Treppenanlagen ausserhalb der Betriebszeiten wegen möglichem Vandalismus abschliessbar sein. Das Gebäude ist als kompaktes, zweigeschossiges Volumen organisiert, das südseitig jedoch nur anderthalbgeschossig sichtbar ist. Zugunsten der südlichen Vorzone wird auf einen internen Korridor verzichtet. Die Splitlevel-Treppenhäuser erschliessen je bis zu acht Garderoben auf zwei Geschossen. Durch diese spezifische Eingangssituation werden Orientierung und Auffindbarkeit der einzelnen Garderoben sowie ein schneller, unmittelbarer Zugang für die Spielerinnen und Spieler sichergestellt. Gegen das Hauptspielfeld hin entsteht ein überhoher, grosszügiger Restaurantbereich mit angenehmen Proportionen, der ebenfalls durch eine grosse Dachauskragung geschützt ist. Die Schottenstruktur in Recycling-Beton wird im Restaurant punktuell in Stützen aufgelöst. Nichttragende Innenwände werden in Kalksandstein vorgeschlagen.





Situationsmodell 1:500

Die an sich robuste Fassade – ein hinterlüftetes System aus Profilit-glas und der gestrichenen und gedämmten inneren Betonwand – lässt ein abwechslungsreiches Spiel von Transparenz und einer speziellen Polychromie zu. Die satten Farben verweisen auf die Welt des Sports. Leider schmälert die Vielzahl von Aussentüren und Nischen die beabsichtigte Robustheit erheblich.

Das grosse Vordach, das einen wesentlichen Teil zum sommerlichen Wärmeschutz beitragen soll, wird mittels Stahlkragarmen ausgebildet. Das extensiv begrünte Kiesklebedach bietet die Option von aufgesetzten PV-Modulen.

Das Projekt stellt durch seine spezielle, eigenständige Disposition der Nutzungen und durch die gekonnten gestalterischen Verweise auf die Welt des Sports einen wertvollen Beitrag dar. Vieles im Bereich der Erschliessung und Umgebungsnutzung funktioniert wie selbstverständlich. Leider setzt sich diese Einfachheit bei näherer Überprüfung der betrieblichen Abläufe nicht fort. Die auf drei Treppehäuser verteilte Anordnung der Garderoben widerspricht dem zwingend vorgesehenen flexiblen Betriebskonzept der Mehrfachbelegung von Garderoben mittels Garderobewagen grundsätzlich, weshalb dieser Ansatz letztendlich leider nicht überzeugen kann.



B

+1 TRAINER

- 1 GARDEROBE 9-12

C

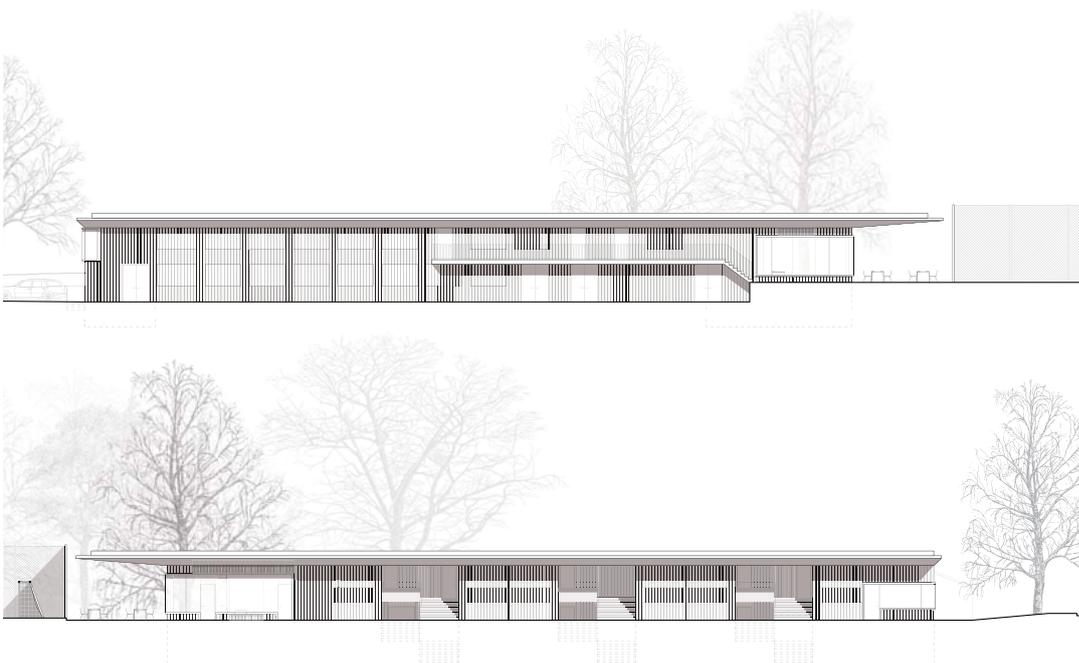
+1 LIGA

- 1 MATE

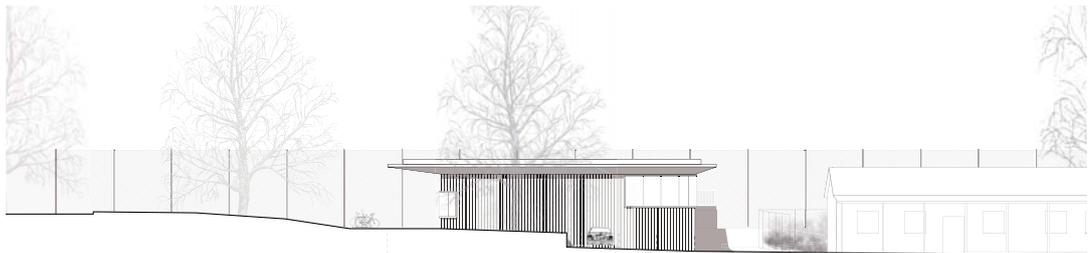
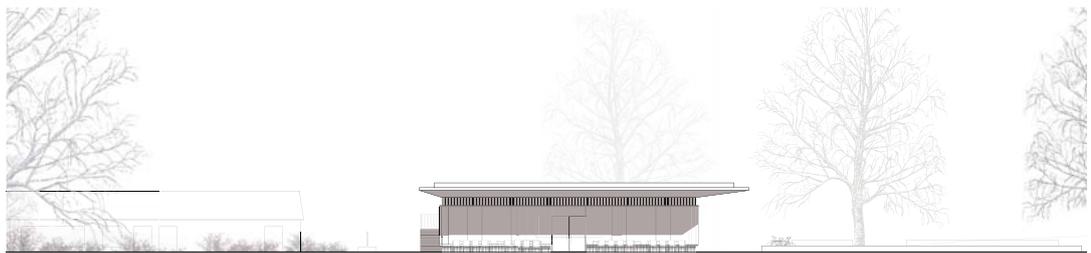
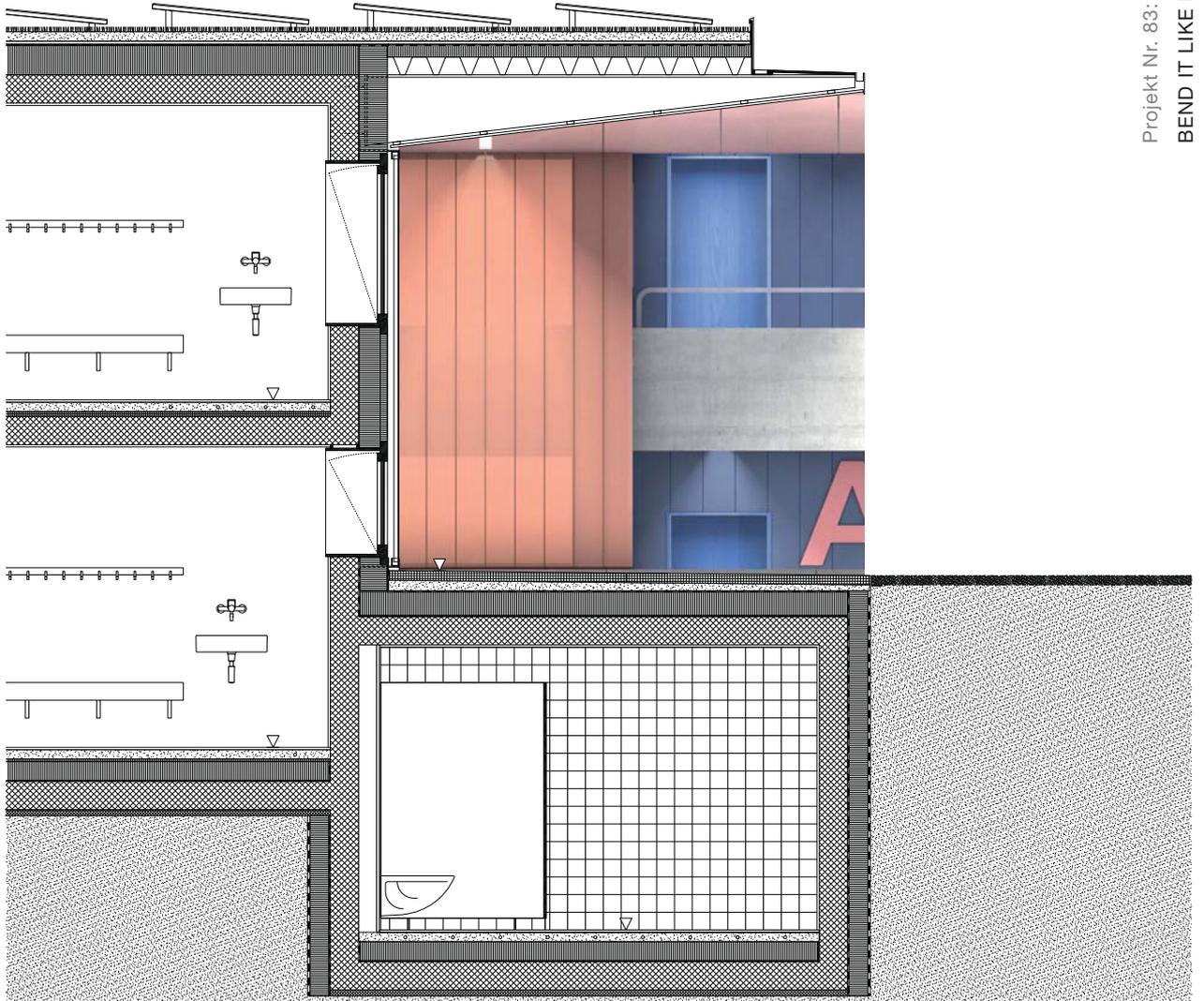
A

+1 GARDEROBE 1-4

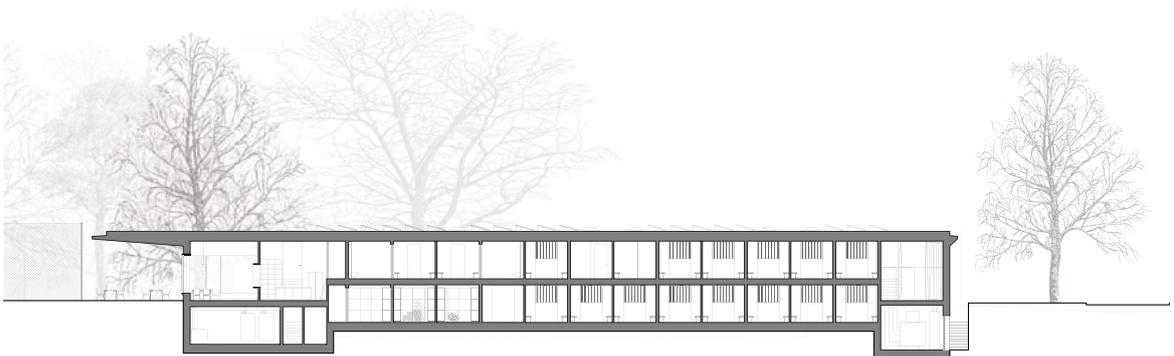
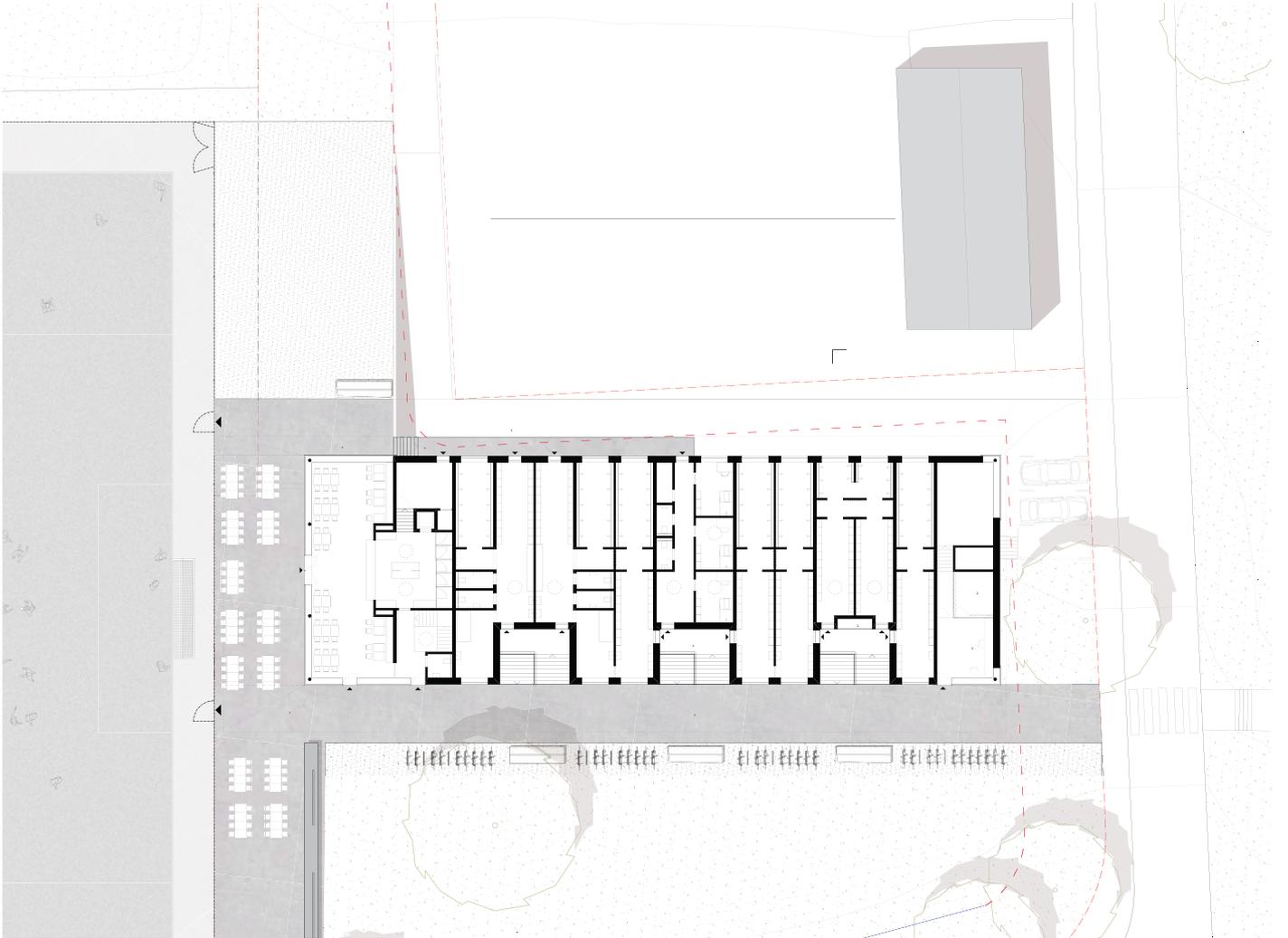
-1 GARDEROBE 5-8



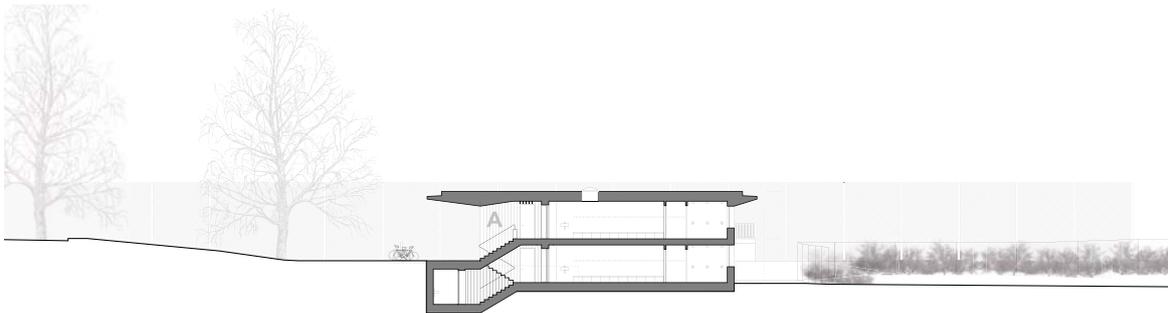
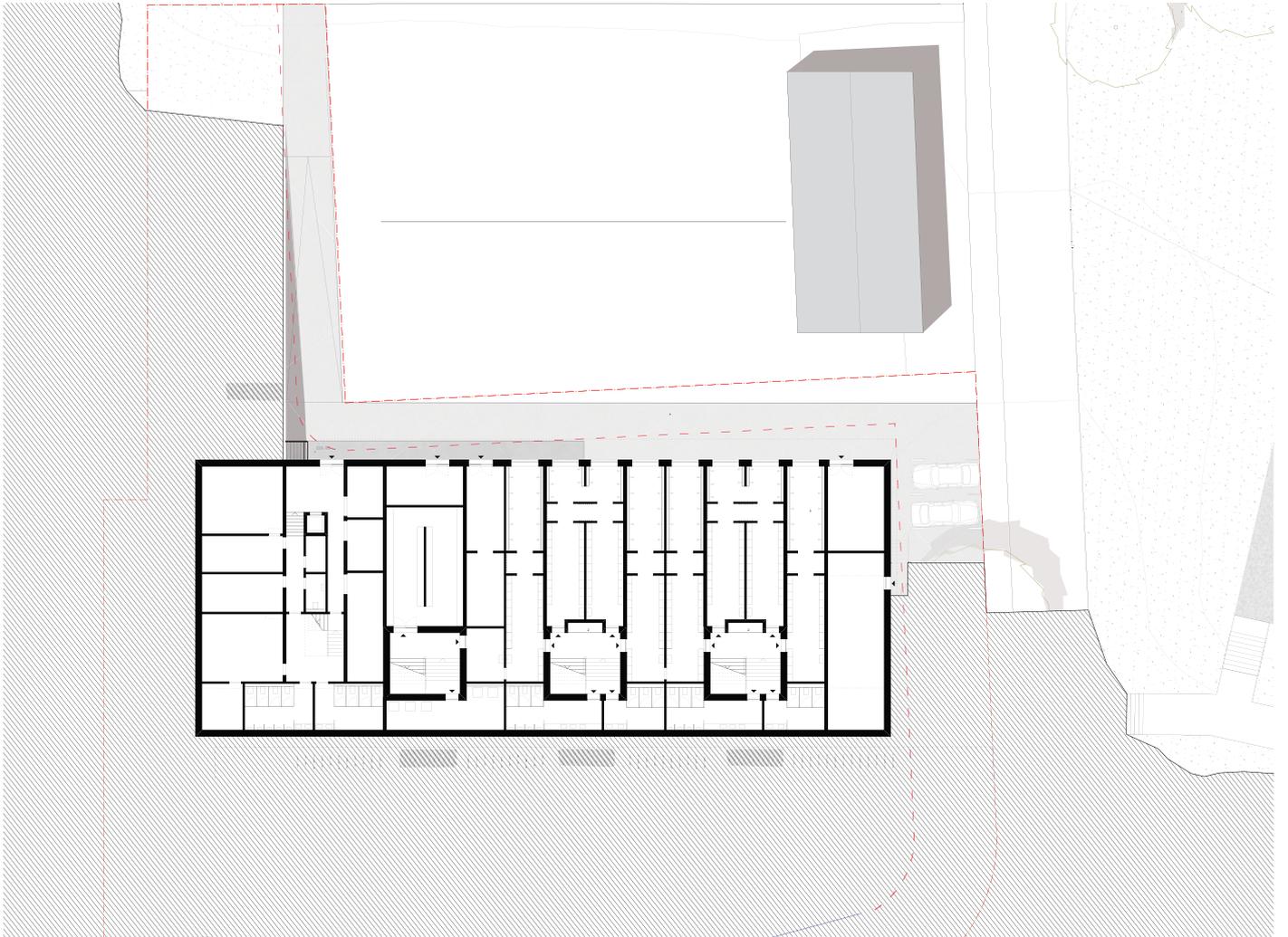
1:2500 / 1:500



1:60 / 1:500



1:500



1:500